

MAURMER Post

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 29/30 / Freitag, 18. Juli 1997



Meilestei bietet erweitertes Therapiekonzept an

Gespräch mit Andreas Hungerbühler von der Geschäftsleitung des Meilestei



Die alte Uessiker Mühle – das spätere Privatheim zur Mühle – lebt weiter: im Rehabilitationszentrum Meilestei. (Fotos: zvg)

go. Am 5. Juli feierte das Rehabilitationszentrum Meilestei in Uessikon sein Jahresfest 1997. Gleichzeitig erschien sein jüngster Jahresbericht. Für die «Maurmer Post» Grund genug, sich in einem Gespräch mit einem Mitglied der dreiköpfigen Geschäftsleitung über das erweiterte Therapiekonzept des Meilestei informieren zu lassen.

MP: 1993 liess sich der Meilestei in Uessikon nieder. Fühlt er sich wohl dort? **Hungerbühler:** Sehr. Unsere Nachbarn zeigen sich offen und integrieren uns in ihr Dorfleben. Dies bekommen wir immer wieder zu spüren.

Biblisches Menschen- und Weltbild

Vor zehn Jahren wurde der Meilestei als Rehabilitationszentrum für sucht- und psychischkranke sowie sozialgeschädigte Menschen in Zürich gegründet. Welches ist die Grundlage seiner Therapie?

Das ganzheitliche Menschen- und Weltbild der Bibel. Der Mensch findet seinen Lebenssinn nur innerhalb einer festen Beziehung zum Mitmenschen wie zu Gott. Sind diese Beziehungen gestört, so verliert er sein inneres Gleichgewicht. Unsere Behandlung auf christlicher Basis ist ein Angebot an die Kranken, ihnen zu helfen, sich wieder in die Gesellschaft

und in einen gesunden Lebens- und Arbeitsrhythmus einzugliedern.

Dazu zwei aktuelle Fragen: Könnten Sie sich hinter die Initiative «Jugend ohne Drogen», die Ende September zur Abstimmung kommt, stellen?

Hungerbühler: Meine Arbeit ist nicht politisch. Doch es ist richtig: Wir streben die völlige Drogenfreiheit an. Die staatlichen Heroin- und Methadonabgabe-Projekte können nur ein Kompromiss sein: Haben doch Süchtige vor allem den einen Wunsch, suchtfrei zu werden. Solange ihre Schwäche als «in» akzeptiert wird, ist die Motivation zum Ausstieg gering. Erst eine gesellschaftliche Ächtung und der entsprechend grosse Leidensdruck lassen sie den mühsamen Weg des Entzugs ins Auge fassen.

In den letzten Wochen machte ein Fall von sexueller Ausbeutung in Mönchaltorf von sich reden. Dabei munkelte man – quasi hinter vorgehaltener Hand – in der Presse von exorzistischen Praktiken einer Pfingstgemeinde. Ihr Haus ist ein Zweig der Pfingstgemeinde Zürich. Können Sie sich solche Praktiken an einem Zögling unter Ihrer Obhut vorstellen?

Grundsätzlich ja: Im Neuen Testament ist von Dämonenaustreibung durch die

Macht Jesu die Rede: von Befreiung von schrecklicher geistiger Fremdbeherrschung. Solche Zustände gibt es noch heute. Jedoch nur wenige körperliche, emotionale und psychologische Probleme beruhen direkt auf dämonischer Macht, vielmehr sind sie meist Folgen familiärer Zerrüttung und moralischen Fehlverhaltens. Unsere Therapie bemüht sich, solche «Altlasten» fortzuräumen.

Falls ein Therapieteilnehmer ausdrücklich «seelsorgerlichen Befreiungsdienst» – auf diese Bezeichnung anstelle von «Exorzismus» hat sich die Geschäftsleitung des Meilestei geeinigt – beantragt, wird dieses Begehren durch die behandelnden Ärzte, Psychologen und einen externen Seelsorger sorgfältig geprüft. So wollen wir missbräuchliche Praktiken verhindern. Seit 1993, seit ich hier Therapieleiter bin, habe ich noch keinen Befreiungsdienst leisten müssen.

Völlige Drogenfreiheit als Ziel

MP: Nun wieder zu allgemeineren Fragen: Hängt das erweiterte Konzept Ihrer Therapie mit der abnehmenden Bereitschaft zum entschiedenen Drogenentzug zusammen?

Fortsetzung nächste Seite

INHALT

2 Meilestei, Fortsetzung

3 Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

4 Amtlich/Märtegge

5 Seite der Jungen: Indianerlager

6 Inserate

7 Reformierte Kirchgemeinde

8 Persönlich/Veranstaltungen/Ärztlicher Notfalldienst

Fortsetzung von Seite 1: Meilestei bietet erweitertes Therapiekonzept an



Die Geschäftsleitung des Meilestei (v.l.n.r.): Andreas Hungerbühler, Hans Peter Häring und Urs Meier.

Ja. Und letztlich mit der daraus sich ergebenden zu geringen Belegung unseres Hauses im letzten Halbjahr. Unser Ziel der Drogenfreiheit ist geblieben; doch haben wir 1996 das «Therapie-Instrumentarium verfeinert». Zum einen dürfen unsere Zöglinge heute in gemäßigtem Rahmen rauchen – auch dies eine Sucht. Zum andern bieten wir ein Methadonabbau-Programm. Nach umfassenden Abklärungen, unter ärztlicher Kontrolle, bei intensiven Einzelgesprächen und familienähnlichen Kontakten entwickeln unsere Therapeuten individuelle Behandlungsstrategien. Mit möglichst wenig Repression, mit viel Liebe, mit seelischer und geistiger Hilfe.

Wie sieht die Erfolgsbilanz des Meilestei aus?

Kein ehemals Abhängiger ist sein Leben lang gegen Abstürze gefeit. Um dennoch Zahlen als Anhaltspunkte zu nennen: Rund 65 Prozent unserer Drogenabhängigen schafften den Ausstieg, wobei nur etwa die Hälfte von ihnen völlig «sauber» blieb. Bei psychisch Kranken vollzieht sich die Gesundung langsamer. Dafür bleiben sie hinterher meistens stabil. Ihre Lebensqualität hat sich markant verbessert: Sie integrieren sich wieder in die Gesellschaft, ohne auf Sozialhilfe angewiesen zu sein.

Keine Insel im Ozean

Ihr Therapiezentrum beschäftigt regelmässig Praktikanten. Streben Sie damit bewusst eine Öffnung nach aussen an? Den Eindruck könnte man gewinnen, wenn man an das Medieninteresse an unserem letzten Praktikanten – unserem ersten Zivi übrigens – denkt. Die-

ser promovierte Physiker war in jeder Beziehung ein Glücksfall. Doch eigentlich beschäftigten wir schon immer Praktikantinnen oder Praktikanten: Einerseits bringen sie frischen Wind in unseren eingespurten Alltag. Andererseits erweitert die Tätigkeit bei uns ihren eigenen Horizont.

Als Teil der Therapie bieten Sie einen Jobservice an. Wie erfolgreich ist dieser?

Unser Jobservice-Team, das sich aus einem Mitarbeiter, einem Praktikanten und zwei bis vier Teilnehmern zusammensetzt, führt rund 75 Einsätze pro Jahr aus. Unsere Haupteinnahmequelle sind diese nicht gerade. Trotz ihres recht breiten Angebots. Wir hätten noch freie Kapazitäten ...

Zum Schluss noch zwei kurze Fragen: Was unterscheidet Ihre Arbeit von derjenigen Ernst Siebers?

Der Meilestei hat zwar – ebenso wie die Einrichtungen Siebers – eine Notschlafstelle. Doch er ist kein Auffangbecken für akute Notfälle. Er strebt eine dauerhafte Rehabilitation an und eine entsprechende Verbesserung der Lebensqualität.

... und von derjenigen des Burghölzli?

Die Psychiatrische Klinik des Kantons dient als Auffangbecken für psychische Notfälle. Anschliessend daran können wir sie im familiären Rahmen unseres Hauses ins Leben zurück begleiten. So möchten wir – in Zusammenarbeit mit dem Burghölzli – die Nachfolge des einstigen Heimes zur Mühle Uessikon antreten.

Senioren-Nachmittagswanderung

Station Meilen SBB –
Vorderer Pfannenstiel

Unsere Sommernachmittagswanderung am Dienstag, 22. Juli, führt uns durchs kühle, waldige Dorfbachtobel bzw. Meilenertobel.

Wir treffen uns im Bahnhof Stadelhofen, Zug Richtung Meilen (S7), Abfahrt 13.44 Uhr (Bus Maur ab 12.48 Uhr/ Ebmatingen 12.57 Uhr). Bitte im Bus oder bei FB Tageskarte, Halbtax, 8706 Meilen lösen.

Wir werden gemütlich, im Schatten, von Meilen über Toggwil, immer leicht aufwärts, über Brücken und vereinzelt auch Treppen in ca. zwei Stunden zum Vorderen Pfannenstiel wandern und uns dort erholen. Zurück geht's mit VZO-Bus und SBB zum Stadelhofen. Zwischen 18 und 19 Uhr werden wir wieder in Maur eintreffen. Bitte Stöcke mitnehmen. Telefon 980 07 76 gibt gerne Auskunft.

J. und E. Vollenweider

Die «Maurmer Post» macht Ferien

Keine «Maurmer Post» am 25. Juli und 7. August



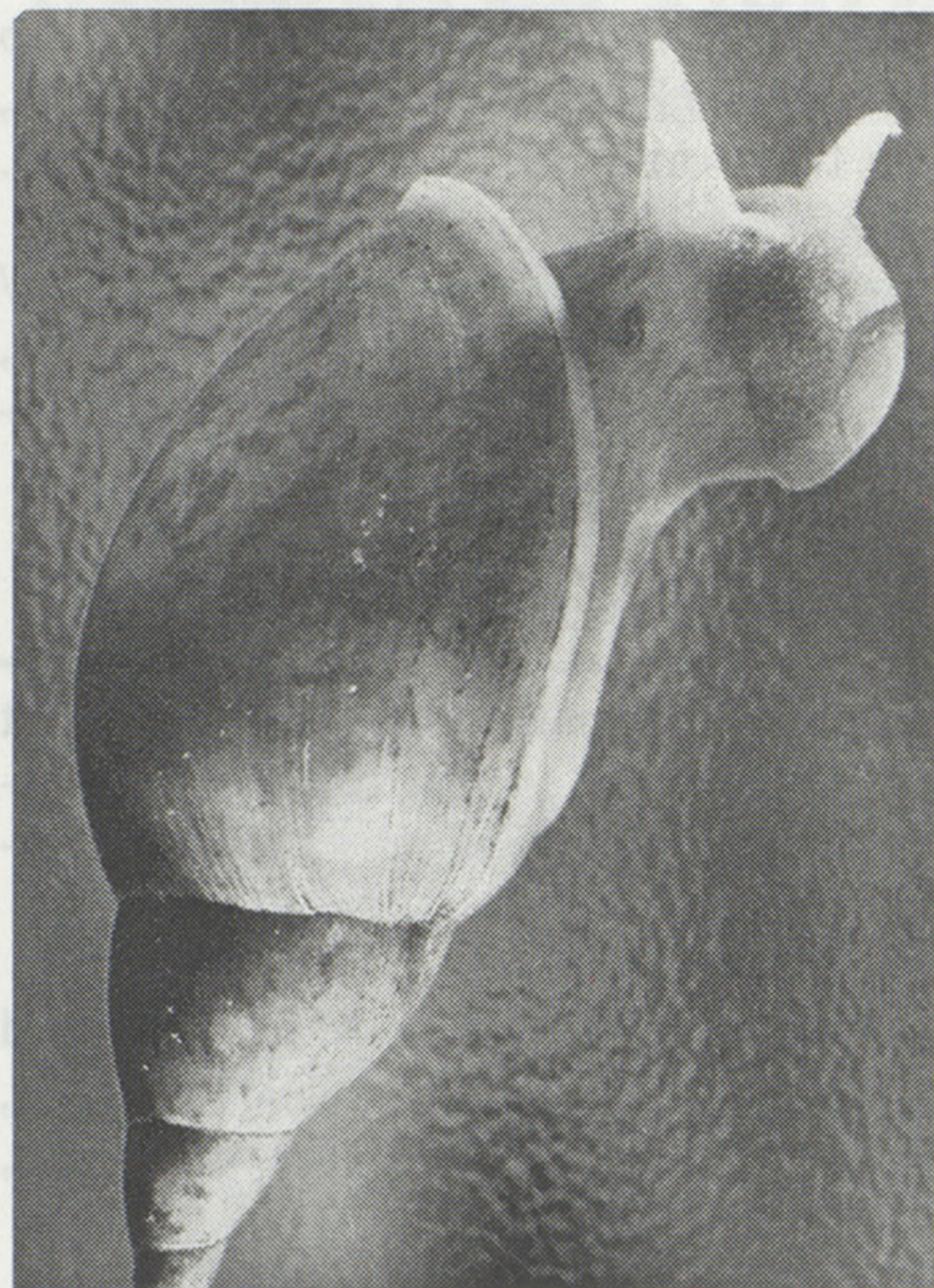
red. Am Freitag, 25. Juli, erscheint keine «Maurmer Post». Nationalfeiertagsbedingt können Sie die nächste Ausgabe der «Maurmer Post» bereits am Donnerstag, 31. Juli, geniessen.

Wir «Maurmer Post»-Redaktorinnen – vp, go, sl (hintere Reihe) el, lü (vordere Reihe v. l.) – und Redaktionshund Maxi sind bereits in Ferienstimmung, und wir hoffen, dass auch unsere Leserinnen und Leser die Sonne und die Ferien geniessen und sich bestens erholen!

(Foto: Alessandro Luginbühl)

Schlamm-schnecken für Wissenschaftler, nicht für Gourmets

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur



Schlamm-schnecken werden auf Parasitenbefall untersucht. (Foto: zvg)

Für das Einsammeln von Schlamm-schnecken zwecks wissenschaftlicher Grundlagenforschung erteilte die Baudirektion eine Ausnahmegewilligung zum Betreten des Naturschutzgebietes am Greifensee. – Der Werkplatz beim Friedhof wird erweitert und derjenige bei der Wasserwarte neu eingerichtet.

Schlamm-schnecken als «Wirte» für Plattwürmer

Eine Doktorandin der ETH Zürich untersucht für ihre Dissertation die Trematodenfauna (Plattwürmer) von Schlamm-schnecken. Diese beherbergen u. a. Plattwürmerlarven. Die Schnecken werden an verschiedenen Orten am Greifensee und oberhalb des Zürich-sees eingesammelt und im Labor auf Parasitenbefall analysiert. Weil die ausgewählten Standorte in kantonalen Naturschutzgebieten liegen, bedurfte es dazu einer Ausnahmegewilligung. Die Baudirektion erteilte eine solche aufgrund des eidgenössischen Natur- und Heimatschutzgesetzes, weil für das «Fangen von Tieren zu wissenschaftlichen und Lehrzwecken» Ausnahmen von Schutzanordnungen gestattet werden können.

Neue Werkplatzeinrichtungen

Die Gemeindeversammlung genehmigte mit dem Voranschlag 1997 einen Kredit von 100 000 Franken zur Erstellung einer Anlage mit neuen Grün- und Wischgutdeponiemulden beim Friedhof sowie bei der Wasserwarte Maur. Bei der Detailprojektierung stellte sich heraus, dass die damals zugrunde liegende

Kostenschätzung zu knapp ausgefallen war. Der Gemeinderat genehmigte das Projekt von Landschaftsarchitekt Peter Fritschi, Mönchaltorf, und stockte den Kredit in eigener (Nachtrags-)Kompetenz auf 120 000 Franken auf. Auf der Rückseite des Friedhofgebäudes soll ein zusätzlicher Platz mit zwei Deponiemulden für die Entsorgung von Grün-gut und Erdmaterial sowie zur Kompostierung erstellt werden. Der Platz wird umzäunt und mit einem Tor gegen die Strasse hin versehen. Unterhalb des Wasserwerkgebäudes am Kirchrain ist der Ersatz und die Neuplatzierung einer Muldengrube für Wischmaterial mit einer neuen Platzentwässerung vorgesehen.

Die Arbeiten wurden wie folgt vergeben: Technische Arbeiten zu 20 000 Franken an Peter Fritschi, Garten- und Landschaftsarchitekt, Mönchaltorf; Belagsarbeiten zu 31 000 Franken an die Firma Egolf, Küsnacht; Gärtnerarbeiten zu 41 000 Franken an Martin Metzler, Maur; Toranlage zu 9000 Franken an die Schlosserei Habegger, Forch; Mulden-grube und Abstützplatten zu 11 000 Franken an die Firma Gebr. Steiner AG, Urdorf. Mit den Arbeiten soll im Herbst begonnen werden.

Personalnachrichten

Karin Hardmeier und Stefan Raschle haben ihre Verwaltungslehre in der Gemeindeverwaltung Maur nach erfolgreichem Abschluss der kaufmännischen Berufsmatura Ende Juni 1997 beendet. Frau Hardmeier wird nun eine Stelle in der Privatwirtschaft antreten; Herr Raschle absolviert die Sommer-Rekrutenschule. Als neuer kaufmännischer Lehrling wird August Gilbert Lenherr, Ebmatingen, Anfang August ins Gemeindehaus einziehen.

Frau Monika Egger hat ihre Teilzeitanstellung von 20% auf Ende Juni ebenfalls beendet, um sich nach der Geburt ihres zweiten Kindes vollzeitlich der Familienbetreuung zuzuwenden.

Der Gemeinderat dankt den Austretenden für den geleisteten Einsatz und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute. Den neuen Lehrling heisst er im Gemeindeteam herzlich willkommen.

Kurznotizen aus dem Gemeinderat

- Die Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich führen eine Bedürfnisabklärung zur Busverbindung Scheuren–Ebmatingen durch. Als Grundlage für eine Befragung werden verschiedene Varianten für Kleinbus,

Verlängerung der Buslinie 747 und Ruftaxi abgeklärt und die Kosten approximativ ermittelt. Anschliessend wird eine Umfrage durchgeführt, wie dies von der Gemeindeversammlung vom 24. März 1997 mit der Rückweisung der Kreditvorlage für eine Kleinbusverbindung gefordert worden war. Die Kosten für die Bedürfnisabklärung belaufen sich auf 37 000 Franken.

- Das Ingenieurbüro Gebrüder Gossweiler, Dübendorf, wurde zum Offertpreis von 8700 Franken mit der Ausarbeitung des Detailprojektes für die Sanierung der alten Aeschstrasse, Ebmingen, beauftragt.
- Das Ingenieurbüro Heinz Bünzli, Maur, erhielt den Auftrag über 6000 Franken zur Projektierung der Belagserneuerung an der Steinmüri-strasse, Ebmingen.
- Im Waschraum im Werkhof Ebmingen wird der reparaturbedürftige Hochdruckreiniger zum Preis von 8800 Franken ersetzt.
- An der Halbmarathon-Weltmeisterschaft vom 27. September 1998 um den Greifensee wird sich die Politische Gemeinde Maur durch die Übernahme von Infrastrukturaufgaben beteiligen; auf eigene Festaktivitäten wird dagegen verzichtet.

WIR GRATULIEREN

Am 23. Juli feiert Anna Schumacher im Zollingerheim Forch ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin wohnte vorher zusammen mit ihren Geschwistern in Maur, hat sich aber nun im Heim gut eingelebt. Wir gratulieren Frau Schumacher herzlich und wünschen ihr alles Gute.

Altersbesuchsgruppe, E. Marti



**Burg
und
Mühle
Maur**

Die Herrliburger-Sammlung (permanente Ausstellung, ergänzt mit Neuerwerbungen und Geschenken) und das Ortsmuseum sind geöffnet am Samstag, 19. Juli, von 14 bis 17 Uhr.

AMTlich

Nicht vergessen!

Anmeldung für 1.-August-Brunch bis 18. Juli an Gemeindeverwaltung Maur, Sekretariat Gemeindeschreiber, 8124 Maur, schicken.

MÄRTEGGE

Zu verschenken

Zwei süsse Kater (schwarz/weiss und grau/weiss) nicht mehr ganz jung, doch verspielt und sehr anschmiegsam. An guten Platz mit etwas Auslauf zu vergeben. Tel. 252 36 74 oder 980 33 36.

Gesucht

Makro-Objektiv von Sigma oder Minolta AF 50 mm, F2.8 Makro zu kaufen gesucht. Telefon 980 20 03.

Zu vermieten

Toscana: Ferien in ren. Ölmühle. Acht gut einger. Appart., Pool, Terrasse, Grillplatz, Meersicht, Thermalsee 36° warm, 10 Min. Tel. 980 09 38 ab 19 h od. tagsüber 077 61 49 70/Fax 980 29 49.

Forch, **Separatzimmer**, möbliert, 25 m², eigener Eingang, für ca. 3–4 Monate (keine Dusche), Fr. 250.–/M. Tel. 980 26 66.

3 1/2-Zi-Wohnung in Ebmatingen ab 1. August im Baumgarten 7, GS, Balkon, Fr. 1427.– inkl., PP Fr. 45.–. Tel. 980 45 67.

In Maur, 4 1/2-Zi-Maisonette mit WM/T, GS, Balkon, Lift, evtl. UN-Garage, Fr. 2110.– exkl. per 1.8.97 oder nach Vereinbarung. Tel. 980 45 38.

Kleine Dienstleistungen

Sämtliche Reparaturen erledigt prompt Ihr Schreiner. Auch sämtliche Glasreparaturen und Katzenschleusen. Telefon 980 02 62.

Ferienzeit – Einbruchszeit: Haus- und Wohnungsüberwachung, Tierfütterung, Pflanzenpflege usw. Sicherheitsdienst, Tel. 980 31 60.

Fusspflegestudio, Maria Haas, Bachtelstrasse 21, Ebmatingen, Pédicure. Telefon 980 36 75. Evtl. auf Band sprechen, rufe zurück. Parkplatz vorhanden, Hausbesuche möglich.

Zu mieten gesucht gemütliche, ruhige

1- bis 2-Zimmerwohnung mit Balkon oder Gartensitzplatz.

Bitte melden Sie sich bei

Anita Lopp
Tel. und Fax 01/980 38 51

Liegenschafts-Betreuung

während Ihrer Abwesenheit.

WH-Hausverwaltung
Tel. 980 26 66
Fax 980 35 86



Vom Montag, 21. Juli, bis Samstag, 8. August, haben wir geschlossen.
Wir wünschen Ihnen schöne Ferien.



Boutique Moonlight

Chalenstrasse 6, 8123 Ebmatingen
Tel. 01 980 25 19 und 01 980 03 27



Vollenweider + Iselin

Schreinerei
Innenausbau
Küchen, Schränke
Fenster, Türen
Norm- und Einzelanfertigung
Allgemeine Reparaturen

8124 Maur · Fällandenstrasse 14
Tel. 01/980 06 65 · Fax 01/980 16 64

Ristorante QUO VADJS

8123 Ebmatingen, Zürichstrasse 127
Telefon 01 980 01 79

Ab 20. Juni bis 18. August ** Pizzafestival **

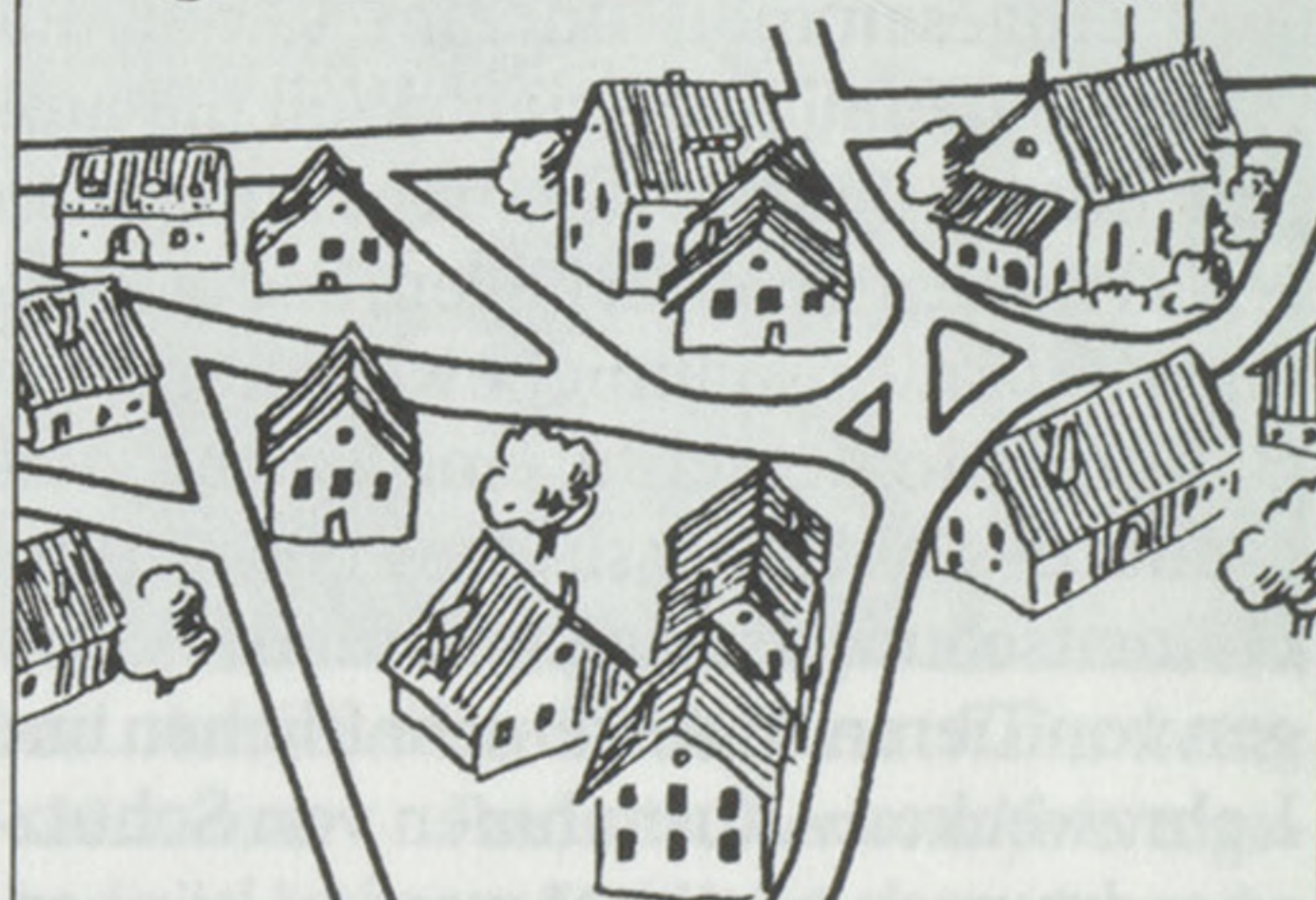
Eine reichliche Auswahl von ca. 50 Pizzas!

Für Fr. 17.– eine Pizza nach Wahl
inkl. eines gemischten oder grünen Salats
Für Kinder Fr. 10.–
Kinderpizza und 2 Kugeln Glace nach Wahl

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem heimeligen Restaurant oder unserer Gartenwirtschaft.
Ihr Quo-Vadis-Team

Oberhalb des alten Dorfkerns

Maur



verkaufen wir 4 1/2-Zimmer-Gartenwohnung mit 200 m² Gartenanteil.

Verkaufspreis Fr. 585 000.–.

Auskunft und Beratung von 9.00–11.30 und 14.00–17.00 Uhr:



Wohnbau Zürich AG
Hochstrasse 28
8044 Zürich
Telefon 01/268 90 80

SEITE DER JUNGEN

Schlafen im Tipi: hart, unbequem und trotzdem lustig

Indianerlager der 3. Klasse aus Maur



Im Wald ob Uessikon in einer idyllischen Waldlichtung stand das Indianerdorf.

Wenn Sie sich zufälligerweise in der Zeit vom 1. bis 3. Juli im Wald in Uessikon aufgehalten haben, ist Ihnen vielleicht in einer idyllischen Waldlichtung ein Indianerdorf aufgefallen. Vielleicht sind Ihnen auch Kinder begegnet – mit selbstgestalteten T-Shirts, Stirnbändern mit phantasievollen Namen, geschmückt mit Federn? Vielleicht hat Sie auch der Duft von gegrilltem Fleisch aus einem Indianerzelt gereizt? Dann waren Sie den Schülerinnen und Schülern der 3. Klasse aus Maur auf der Spur. Die Schüler erlebten in einem Indianerlager Themen, die sie in der Schule behandelt hatten, hautnah. Nicht nur den Schülerinnen und Schülern bleibt dieses faszinierende gemeinsame Lagerleben in bester Erinnerung: Auch wir Lehrerinnen und die Begleitpersonen sowie die Eltern erlebten Sternstunden in freier Natur.

Sybille Berner-Martin
Irene Zuberbühler

Wie wird es wohl?

Wir dachten zuerst, es würde mit den Plätzen knapp werden, denn wir hatten uns die Zelte viel kleiner vorgestellt, als sie waren. In der ersten Nacht konnten wir nicht gut schlafen, weil wir das erste Mal in einem Tipi schliefen.

Schneller Wolf & Abendstern

Wetter

Der Wetterbericht sagte eigentlich, dass es an diesen 3 Tagen immer wieder regnen würde. Aber wir genossen die Sonne bis ans Ende. Wahrscheinlich riefen wir mit unseren Tänzen die Sonne hervor.

Die mit den schönen Ideen
& Schneller Fisch

Ankunft, Aufstellen, Einrichten

Als wir ankamen, stand bereits unser grosses Küchen- und Aufenthaltszelt. Dank Herrn Bachmann konnten wir dann die Schlaftipis schnell aufstellen. Und als alle Tipis standen, haben wir Stroh in die Tipis gestreut und uns gemütlich eingerichtet.

Schneller Blitz & Drehende Wolke

Basteln

Am ersten Tag hat jeder einen Pfeilbogen gemacht. Wir gingen in den Wald und sägten geeignete Äste ab. Dann machten wir Pfeil und Bogen daraus. Wir übten und machten ein Wettschiessen auf unseren grossen Totempfahl.

Hungriger Falke & Kalte Nacht

Auch haben wir einen Dreamcatcher (Traumfänger) gebastelt. Der Dreamcatcher ist wie ein Spinnennetz gewoben und hält die bösen Träume zurück. Viel Spass hat uns das Basteln der schönen Trommeln gemacht. Damit haben wir unsere Lieder und Indianerrhythmen begleitet.

Lange Nacht & Blauer Himmel

Erster Abend

Am ersten Abend machten wir inmitten des Indianerlagers ein grosses Feuer. Wir sassen gemeinsam auf Bänken um das Feuer, sangen Indianerlieder, hörten uns Geschichten an und improvisierten mit unseren Trommeln. Nachher zogen wir uns ins Tipi zurück. Ein paar schliefen erst um halb ein Uhr.

Starker Wolf
& Gefährlicher Schneesturm

Schlafen im Tipi

In der ersten Nacht schliefen wir nur etwa 4 Stunden und froren ein bisschen. Der Boden war hart, und es war nicht sehr bequem. Es war aber trotzdem sehr lustig. Wir erzählten uns Geschichten.

Sonniger Tag & Wilder Sturm

Der Überfall

Wir schminkten und versteckten uns. Bevor wir das Zeltlager verliessen, schrieben wir eine Nachricht an die Eltern: «Wollt ihr zu unserem Stamm gehören? So schminkt Eure Bleichgesichter und trommelt uns herbei!» Als wir die Trommel hörten, schlichen wir uns an. Wir schossen die Pfeile und begrüßten die Eltern in unserem Stamm.

Stürmische Schneeflocke
& Schneller Pfeil

Fest mit unseren Eltern

Wir begrüßten die Eltern mit ein paar Liedern. Danach assen wir und spielten. Nach dem Essen zeigten wir den Eltern einen Indianertanz und sangen das Feuerlied. Nach dem Tanzen und Singen tranken wir alle noch einen Zaubertank.

Schwarzer Igel & Schwarzer Hai

Büffeljagd

Wir suchten Buchstaben an den Bäumen. Dann zählten wir die Büffel, die hinter dem Baum versteckt waren und merkten uns die Zahl. Alle gefundenen Buchstaben mussten zu einem Wort zusammengesetzt und alle Büffel zusammengezählt werden.

Roter Fuchs & Starker Büffel



Gleich am ersten Tag bastelten die 3.-Klässler einen Pfeilbogen. (Fotos: zvg)

albrecht+bolzli ag

ELEKTRO • TELEFON • ALARM • EDV • TV-PROJEKT

Büro Aesch:

Jürg Schär
Winkelweg 1
8127 Forch

Telefon 980 43 40

Hauptgeschäft:

Witikonstrasse 423
8053 Zürich-Witikon
Laden: 13.00–17.30 Uhr

Telefon 382 22 11

Kinderhaus in Erlenbach hat noch Plätze frei!

Die Freie Tagesschule Herrliberg, zurzeit in Erlenbach, bietet Kindergarten (für 3- bis 7jährige) und Schule (für 6- bis 9jährige) an im Sinne der Montessori-Pädagogik.

Kindergartenzeit: Mo–Fr, 9–12 Uhr
(Auffangzeit 8.30 bis 9.00 Uhr)

Für weitere Infos (Fahrgemeinschaft möglich, evtl. abwechselnde Randzeitenbetreuung) bitte sich melden bei Claudia Stauffer, Tel./Fax 980 17 42 (auch während der Schulferien).

**I
n
s
e
r
a
t**
**annahme-
schluss**

**Freitag
17 Uhr**

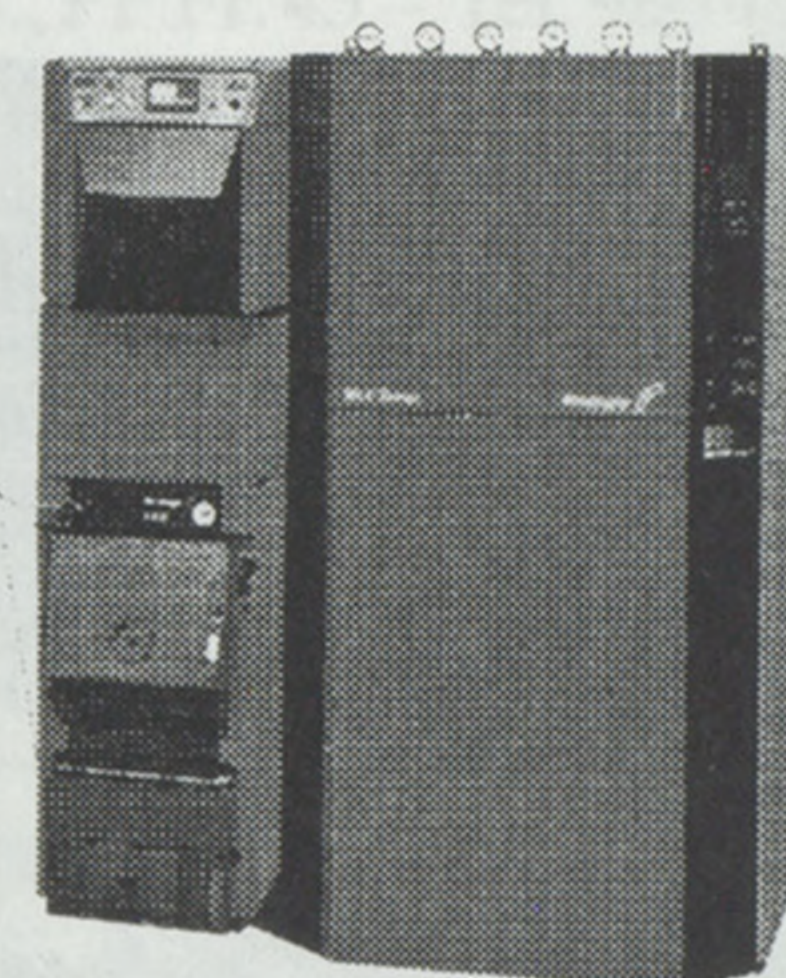
Windhager Produkte:

Seit über 75 Jahren bewährt!

Zwei Beispiele
aus unserem
Sortiment:

Die multifunktionale Systemlösung:

Der Lastausgleichsspeicher LAX/WAX, das Öl-Unit SRX-ökomix und der Festbrennstoffkessel FKU.



Ölheizkessel OEX (4.2-16 kW)

Ein Kleiner mit grosser Leistung: der OEX. Überall einbaubar, sparsam, extrem leise, betriebssicher und bedienungsfreundlich. Er ist auch eine ideale Ergänzung zu alternativen Energiesystemen.



Rohrgeiss
Sanitär + Heizungen
Service
8123 Ebmatingen

Telefon 01 980 01 97
Natel 079 421 57 06



Windhager
Zentralheizung

Beauty and Body Studio

Ana Maric

Ab 20. Juli ist das Studio geschlossen zwecks Weiterbildung und Ferien.

Ab 18. August bin ich wieder für Sie da.

Ich wünsche Ihnen eine schöne, sonnige Sommerzeit.

Zürichstrasse 108, 8123 Ebmatingen
Tel. 980 10 40

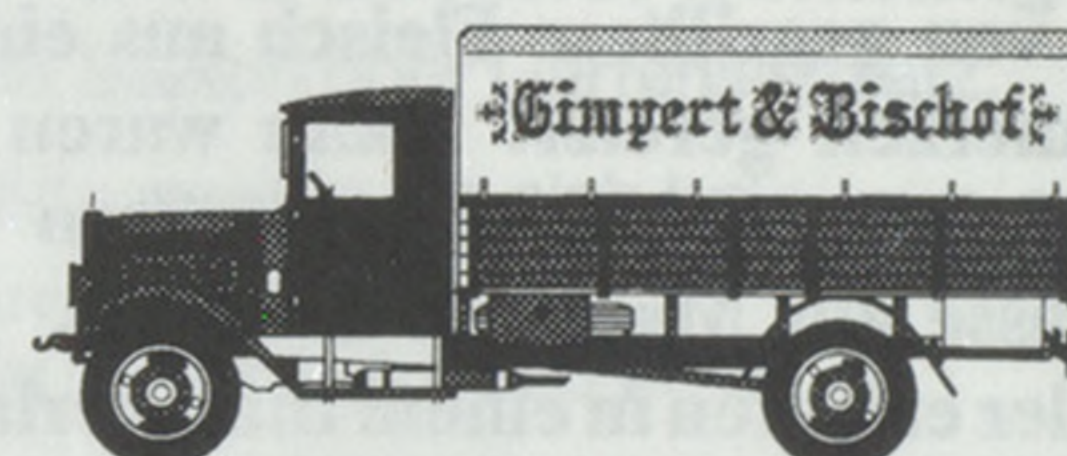
Dörfli-Metzg

Tel. 01/980 23 29



Ihre Metzgerei
mit der persönlichen Beratung
Hauslieferdienst – Party-Service
Rellikonstrasse 9, 8124 Maur

GIMPERT & BISCHOF AG



Wohnungs- und Geschäfts-
Umzüge im In- und Ausland
und Übersee • Lagerhaus

Freihofstrasse 20	Betrieb/Lagerhaus
Postfach 1171	Lohwisstrasse 38
8700 Küsnacht	8123 Ebmatingen
Tel. 01/910 11 11	Tel. 01/980 26 36
Fax 01/980 26 72	Fax 01/980 26 72

FAHRSCHULE Motorrad-Kurse Jeden Samstag

Verkehrskunde-Kurse
Jeden Montag und Mittwoch 19.00–21.00

Auto-Fahrschule
Termine nach Vereinbarung

**Zum 5-Jahres Jubiläum erhält jeder
Fahrschüler ein Kino-Eintrittsbillet**

WUNDERLI
079/443 12 42

Hotel Restaurant & Bar Zur Frohen Aussicht

Dorfstrasse 21, 8126 Zumikon
Tel. 01 918 01 26 Di u. Mi Ruhetag

Sommerhit

Bunter Sommersalat
&

Roastbeef à discrétion
serviert mit Ofenkartoffeln
und Sauerrahm

pro Person Fr. 46.–
jeden Abend ab 18 Uhr

Inserateannahmestelle:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmatingen
Tel./Fax/Beantworter 980 30 18

Druckunterlagen an:

Druckerei Wetzikon AG
Verlag «Der Zürcher Oberländer»
z.H. Frau D. Käser
Postfach 1425, 8620 Wetzikon
Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Sowas sagt man nicht ...

Ein Begriff geistert seit einigen Jahren herum: «Political Correctness». Die Wortschöpfung stammt aus den USA. Was ist damit gemeint? Im Duden 1996 heisst es: «Von einer bestimmten Öffentlichkeit als richtig angesehene Gesinnung». Wir wollen hier etwas näher auf diese Erscheinung eingehen:

Der Leiter der Dudenredaktion, Prof. Dr. Günther Drosdowski, hat in einem Interview dazu gesagt: «Hinter der Political Correctness (abgekürzt PC) steht eine ziemlich naive Anschauung von Sprache. Man glaubt, wenn man die Sprache ändert, ändere man das Bewusstsein des Menschen und damit auch die gesellschaftlichen Verhältnisse.»

Verlangt ist das «richtige» Denken

Die Autoren Michael Behrens und Robert von Rimscha halten in ihrem Buch «Politische Korrektheit in Deutschland» fest: «PC ist, wenn man sich wünscht, dass die Welt gut ist. Die Welt ist gut, wenn alle nett zueinander sind.» Die Anhänger der PC glauben, die Welt verändern zu können, indem sie zunächst nett miteinander reden: «PC ist richtiges Denken. Man denkt in Sprache. PC normiert die Sprache mit dem Ziel, humanes Denken zu begründen.» Schliesslich werden sie noch deutlicher: «PC ist die Ausmerzung unerwünschter Wörter und Gedanken durch deren Tabuisierung.»

Noch vor wenigen Jahren durfte man das Wort «Neger» bedenkenlos in den Mund nehmen. Das Wort stammt aus den lateinischen Sprachen (le noir, el negro), wo es auch immer noch vorurteilslos angewendet wird. Leopold Senghor, der ehemalige Präsident Senegals war es, der den Begriff «Négritude» geschaffen hat.

Doch nun ist das gebräuchliche Wort zum Unwort geworden, und zwar, weil in den USA «Nigger» noch heute in einem negativen Sinn verwendet wird. Jedenfalls, wer das Wort «Neger» heute braucht, ächtet angeblich eine Rasse, wird selber zum Rassisten. Korrekt ist «Schwarzer» und noch korrekter «Farbiger». Als ob etwa die Aussage «Braungebrannt wie ein Neger» verunglimpfend wäre! Nun ist diese Welle aus den USA auch in die Schweiz übergeschwappt. So werden Blinde «Anders-

sichtige» genannt, Zwergwüchsige zu «vertikal Herausgeforderten», Homosexuelle zu «Schwulen». Aus Dummen wurden Minderbegabte, dann «Andersbefähigte», aus Gefängnissen Vollzugsanstalten, aus Verbrechern «Straftäter» aus Insassen eines Altersheims «Patienten» usw. Das Wort «Zigeuner» kann man bald nur noch im Zusammenhang mit -Schnitzel oder -Baron verwenden.

Die Entstehung der PC

Wie konnte es zur PC-Welle kommen? Einerseits ging es um ethnische Minderheiten und ihren Schutz vor Diskriminierung. «Wertneutrale» Begriffe sollen verhindern, dass Minderheiten nicht nur die eigene Machtlosigkeit, sondern auch den in Worten gefassten Spott ertragen müssen. Betroffen waren vor allem Schwarze, Hispanos oder Asiaten in den USA. Sie waren nicht nur Diskriminierungen unterworfen, sondern teilweise unterdrückt. Somit konnte die PC anfänglich speziell in den USA ohne Zweifel einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung gegenüber Minoritäten leisten. Damit gelang es ihr auch, Vorurteile abzubauen.

Doch die Folge war, wie so oft bei ethisch motivierten Bewegungen, eine Überzeichnung. Schon bald ergaben sich aus den gutgemeinten Sprachregelungen Auswüchse. Klaus Rainer Röhl, ein ehemaliger Linksextremist, stellt fest: «Auch der Zorn über das Unrecht verzerrt die Gesichtszüge.» Besonders eifrige PC-Vertreter steigerten sich in eine fundamentalistische Ausschliesslichkeit, die ihrerseits neue Feindbilder schaffte. Sie verstiegen sich zur Behauptung, wonach eine Hälfte der Menschheit bis anhin unterdrückt worden sei. Dies war die Geburtsstunde der radikalen Ideologie des Feminismus. Eine Folge davon ist die unlogische und unschöne «Innen»-Übertreibung, um raumsparend und demonstrativ die bisherige grammatikalische Vergewaltigung durch die Männerherrschaft zu belegen.

Der Verlust der Toleranz

Das Fatale an der PC ist nicht, dass über diese Probleme unter Umständen hart diskutiert wird, sondern, dass manche Diskussionen von vorneherein gar nicht stattfinden können. Denn der blosser Verdacht, jemand sei ein Rassist, schliesst ihn umgehend und automatisch aus der Gemeinschaft aller an-

ständigen Menschen aus. Mit so einem braucht man sich nicht weiter zu befassen. Mit so einem setzt man sich auf kein Podium. Er hat den Anspruch auf zivile Umgangsformen verwirkt, zum Beispiel, dass man sich zuerst einmal anhört, was er sagt. Und selbst, wenn man mit ihm einig gehen könnte, so wagt man es nicht, ihm öffentlich zuzustimmen, sonst stünde man ja selbst als so einer da.

Deshalb muss man dieser Welle entgegengetreten, nicht weil das Recht auf Negerwitze und ähnliches verteidigt werden müsste, sondern weil Denkverbote und eine Sprachpolizei nicht der richtige Weg zur Lösung des Minderheitenproblems sind. Vielmehr ist ein offener und tabufreier Dialog nötig, eine Kultur der Konfliktregelung, nicht irgendeine diffuse politische Korrektheit, hinter der sich eine ordinäre Zensur und bösartige Diffamierung versteckt.

E. Attinger

Gottesdienste

Sonntag, 20. Juli, 9.30 Uhr

Schifflande Maur

Seegottesdienst auf der «Stadt Uster» unter Mitwirkung einer Bläsergruppe der Musikgesellschaft Maur, Taufe

Pfr. K. Gautschi

Text: Matth. 5, 13–16, «Was uns gut tut»

Kollekte: Diakonenhaus Greifensee

Chilekafi

Sonntag, 27. Juli, 10.00 Uhr

Kirche Maur

Pfr. K. Gautschi

Text: «Wer hat, dem wird gegeben»

Matth. 25, 14–30

Kollekte: Ref. Blindenpflege Kt. Zürich

Chilekafi

Bus: Binz ab 9.44, Ebmatingen ab 9.47

Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr

Anmeldung für Forchtaxi

bei Pfr. K. Gautschi Tel. 980 01 51

Sonntag, 3. August, 10.00 Uhr

Kirche Maur

Pfrin. J. Sonogo Mettner

Amtswochen

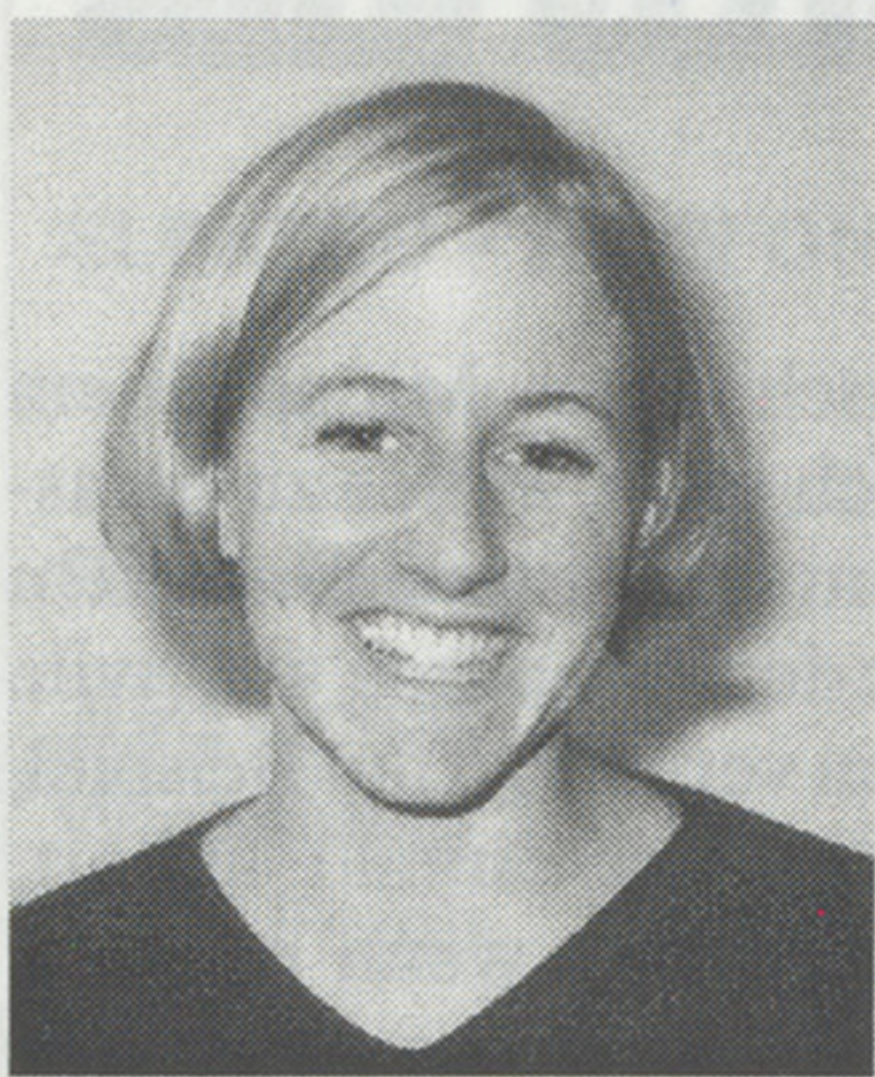
21.7.–26.7.: Pfr. K. Gautschi

28.7.–2.8.: Pfr. K. Gautschi

Impressum

Kirchgemeindesekretariat, Zelglistr. 64, 8122 Binz, Tel. 980 03 50

PERSÖNLICH



**Regula Rüst,
Maur**

Sie hatten grossen Erfolg mit Ihrem Xylophonsolo beim Orchester Maur. Wie kamen Sie zu diesem Instrument? In der Grundmusikschule lernte ich das Orff-Xylophon kennen und war begeistert davon. Mit etwa acht Jahren konnte ich an der Musikschule Maur bei Eckhard Fiebig mit Xylophonspielen beginnen. Später kamen weitere Perkussionsinstrumente dazu.

Welche Instrumente gehören zu einer klassischen Schlagzeugausbildung? Stabspielinstrumente wie Xylophon und Vibraphon, kleine Trommel und Pauken.

Wie ging Ihre Ausbildung weiter? Nach der 2. Sek trat ich in das Gymnasium Typus Lehramt ein, weil dort die musischen Fächer gefördert werden. Irgendwann musste ich feststellen, dass mir die Schule zu wenig Zeit für meine musikalische Weiterbildung liess.

Und was machen Sie jetzt? Jetzt nehme ich in der Vorberufsschule Unterricht bei Horst Hofmann, Schlagzeuger des Tonhalle-Orchesters Zürich, und bereite mich intensiv auf die Aufnahmeprüfung fürs Konservatorium, Vorspielen und Musiktheorie, vor.

Da hat sich Ihr Leben wohl sehr geändert? Allerdings, es ist viel abwechslungsreicher geworden. Ich absolviere meine Musikstunden, dazu Kurse an der Allgemeinen Musikschule und übe täglich im Durchschnitt vier bis fünf Stunden. Ich singe in einem Chor und spiele gelegentlich in verschiedenen Orchesterprojekten mit.

Bleibt da überhaupt noch Zeit für anderes als Musik? Nicht allzuviel und die verbringe ich mit Freunden, die meine Musikbegeisterung teilen. Denn für mich ist Musik immer noch das schönste Hobby.

Beatrice von Piechowski

VERANSTALTUNGEN

■ **Samstag, 19. Juli**
Die Herrliberger-Sammlung und das Ortsmuseum sind offen von 14 bis 17 Uhr.

■ **Sonntag, 20. Juli**
Seegottesdienst unter Mitwirkung einer Bläsergruppe der Musikgesellschaft Maur, Reformierte Kirchgemeinde, auf der «Stadt Uster», Schifflande ab 9.30 Uhr.

■ **Dienstag, 22. Juli**
Senioren-Nachmittagswanderung von Meilen SBB bis Vorderer Pfannenstiel, Auskunft erteilen J. und E. Vollenweider, Telefon 980 07 76.

■ **Donnerstag 24. Juli**
Joggen oder Walken im Wassbergwald. Treffpunkt 9 Uhr auf dem Parkplatz unter der Krone, Forch.

Mütterberatung im Schulhaus Leeacher in Ebmatingen von 14 bis 16 Uhr.

■ **Donnerstag 31. Juli**
Joggen oder Walken im Wassbergwald. Treffpunkt 9 Uhr auf dem Parkplatz unter der Krone, Forch.

The Continental Singers gastieren im Gemeindesaal Zumikon, 20 Uhr.

WAS LÄUFT ANDERSWO?

**The Continental Singers
im Gemeindesaal in Zumikon**

red. «Reaching out...» – sich ausstrecken nach... – heisst das diesjährige neue Programm der weltberühmten Continental Singers, mit dem sie am 31. Juli um 20 Uhr im Gemeindesaal in Zumikon zu Gast sind.

Die dynamische Gruppe besteht aus 30 bis 40 Sängern und Instrumentalisten aus verschiedensten Ländern. Die Mehrzahl dieser jungen Leute, alle zwischen 17 und 25 Jahre alt, sind professionelle Musiker, oder dann ist eines ihrer Hauptfächer an den höheren Schulen und Universitäten ein bestimmtes Gebiet der Musik. Die Continental Singers sind seit 1964 jeden Sommer auf Tournee. Sie sind in vielen TV-Shows der USA und anderer Länder erschienen. Diesen Sommer werden die Continental Singers mit 40 Chören alle Kontinente dieser Welt bereisen. Am 31. Juli machen sie halt in unserer Nachbargemeinde Zumikon. Türöffnung: 19.15 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

**Samstag/Sonntag, 19./20. Juli,
und Donnerstag, 24. Juli:**

Dr. Kaufmann, Telefon 381 21 30

**Samstag/Sonntag, 26./27. Juli,
und Donnerstag, 31. Juli:**

Dr. Gmür, Telefon 391 25 24

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

**Gemeindekrankenpflege, Hauspflege,
Haushilfe**

Unser gemeinsames Büro und Krankenmobiliemagazin befindet sich im Zollingerheim Forch, Aeschstrasse 8, 8127 Forch, Telefon 980 02 00.

Montag bis Freitag: 9 bis 11 Uhr
Dienstag: 18 bis 19 Uhr

Zahnärztlicher Notfalldienst Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz. Der diensttuende Zahnarzt ist stets über Telefon 077 65 41 32 erreichbar.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:
Edith Luginbühl, Tel./Fax 980 38 16

Redaktion der Ausgabe vom 31. Juli:
Beatrice von Piechowski, Tel./Fax 980 18 16
Zürichstrasse 244, 8122 Binz

**Bitte alle Beiträge bis Samstag, 26. Juli,
10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmatingen,
oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbrief-
kasten der zuständigen Redaktorin.**

Verantwortlich für die Redaktion:
Gisela Goehrke (go), Scheuren
Edith Luginbühl (el), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch
Beatrice von Piechowski (vp), Binz

Satz, Bild und Druck:
Druckerei Wetzikon AG
Hergestellt auf DocuTech